

Peter Friedemann

Kurzer Bericht über die Tätigkeit des Instituts für soziale Bewegungen 2000/2001

Regelmäßig berichtet das Institut für soziale Bewegungen an dieser Stelle in Kürze über seine wesentlichen Aktivitäten; dieser Bericht wird mithin im Anschluss an denjenigen im Mitteilungsblatt 24 (2000, Seite 233ff.) veröffentlicht. Im vergangenen Bericht sind die grundlegenden Veränderungen skizziert worden, die mit dem Übergang in eine neue organisatorische Struktur und mit dem Umzug in das neue Institutsgebäude, das „Haus der Geschichte des Ruhrgebiets“, verbunden waren. Es hieß dort, dass vor uns nun „Jahre der Konsolidation unter neuen, außerordentlich günstigen Arbeitsbedingungen“ lägen. Im hierzu dokumentierenden Berichtszeitraum ist diese Konsolidierung in Angriff genommen worden. Wir haben im Bereich der Lehre neue Kooperationen, in der Forschung neue Projekte und auf dem Felde der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit andersartige Aktivitäten angebahnt und auch bereits durchgeführt, als dies unter den bisherigen Arbeitsbedingungen möglich gewesen war.

1. Wir mussten zunächst um eine reibungslose Abwicklung der Dienstgeschäfte im neuen Gebäude sowie um eine auch langfristig ausgewogene Zusammenarbeit des Instituts für soziale Bewegungen mit der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets besorgt sein. Dies bestimmt vor allem die alltägliche Praxis im „Herzstück“ des Hauses, der Bibliothek. Die Angleichung der unterschiedlichen Bibliothekssysteme von drei bislang getrennt geführten Bibliotheken über das neue, auch vom Hochschulbibliothekszentrum NRW in Köln verwendete Bibliothekssystem Aleph 500 stellt für das Bibliothekssystem eine große, auch technische Herausforderung dar. Die Beschaffung des neuen EDV-Erschließungssystems für die Bibliothek und die angeschlossenen Einrichtungen wird im Jahre 2001 abgeschlossen werden können. Die Voraussetzung für die Integration in nationale und internationale Bibliotheksverbände wird alsbald gegeben sein. Die Benutzer können dann an allen wichtigen Bibliotheksdienstleistungen wie elektronische Fernleihe, Dokumentlieferdienste und Digitale Bibliothek NRW partizipieren. Als nächster Arbeitsschritt ist für die Bibliothek die Retrokonversion der älteren, bisher nicht durch die EDV erfassten Katalogbestände vorgesehen.

Selbstverständlich ergaben sich auch nach dem Einzug (1999 ff.) noch Probleme, die nicht vorausgesehen gewesen waren, die aber im Ganzen rasch bewältigt werden konnten. Nachdem für eine fünfjährige Übergangszeit noch weitere NRW-Landesmittel für Renovierungen und sachdienliche Umgestaltungen zur Verfügung stehen, konnte mit deren Hilfe inzwischen das Dach des Gebäudes vollständig renoviert werden; andere, kleinere Maßnahmen dieser Art wurden ebenfalls durchgeführt. Wiewohl das Institut und die Stiftung unterschiedliche Rechtskonstruktionen sind, dürfte das Zusammenwachsen des Personals unter gemeinsamer Aufgabenstellung im Dienstleistungs- und Forschungsbereich inzwischen weitgehend gelungen sein. Dem Zusammenwachsen dient insbesondere auch eine „Gemeinsame Geschäftsordnung“;

die im Entwurf fertiggestellt ist und sich derzeit im Erprobungsstadium befindet. – Das neue Haus wird, wie weiter unten belegt wird, lebhaft frequentiert. Erfreulicherweise hat insbesondere der Bibliotheksbesuch deutlich zugenommen; viele Studierende in Examensnähe, aber auch weitere Interessenten aus dem gesamten Ruhrgebiet wissen inzwischen zu schätzen, welche günstigen Bedingungen die Bibliothek mit ihrem großzügigen Lesesaal für intensive historische und sozialwissenschaftliche Forschung bietet.

In der Bibliothek haben neben den regelmäßigen Ankäufen von Neuerscheinungen auch einige kleinere Erwerbungen eingegliedert werden können, so insbesondere aus Professoren-Bibliotheken, darunter derjenigen der ehemaligen Leiterin des Instituts zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung, Frau Professor Dr. Helga Grebing sowie der Professoren Gerhard A. Ritter, Walther Müller-Jentsch und Lothar Neumann. Gerne konnten auch Schenkungen von Veteranen der alten Arbeiterbewegung verzeichnet werden: Heinrich Schulze, Elfriede Wiegand (SAJ, Bochum); Kurt Bachmann (Widerstandskämpfer der KPD Köln). Auch das Archiv hatte neben kleineren Erwerbungen, wie den Teilnachlass unseres verstorbenen Mitglieds des „Fördervereins“, Fritz Kühlwein, weitere größere zu verzeichnen: Die IBA Emscher Park GmbH hat ihre gesamten Archivalien nach Abschluss der Geschäfte an das Archiv für soziale Bewegungen in unserem Hause gegeben. Damit ist erstmals ein bedeutender Bestand zur Geschichte des Strukturwandels akquiriert worden, ein Bestand überdies, der die allerjüngste Vergangenheit einschlägig dokumentiert. Nach Stilllegung des Bergwerks Westfalen in Ahlen übergab der Betriebsrat die Unterlagen der Mitarbeitervertretung dem Archiv als Dauerleihgabe. Mit seiner Emeritierung übereignete Walther Müller-Jentsch seine sachthematische Sammlung zu Tarifbewegungen und Arbeitskämpfen in der westdeutschen Industrie dem Archiv für soziale Bewegungen. Wir rechnen damit, dass in absehbarer Zeit die Archive der ehemaligen Gewerkschaft Leder und der IG Papier, Chemie, Keramik, an uns gelangen. Die Erschließung der Akten der IG Bergbau und Energie ist erfreulich fortgeschritten. Ebenso erfreulich ist, dass sich sowohl in der Bibliothek als auch im Archiv inzwischen Praktikanten um ihre praktische Fortbildung im Rahmen ihrer Berufsausbildung bemühen. In Kürze wird auch die „Dokumentationsstelle Ruhrgebietsforschung“ etabliert sein, deren Förderung wir der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung verdanken. Interessenten an der Ruhrgebietsgeschichte und der Geschichte des Strukturwandels in der Region werden dann „online“ unmittelbare bibliographische Informationen beziehen können.

2. Die personelle Ausstattung des Instituts sowie der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets hat sich im Berichtszeitraum nicht verändert. Auch in der Besetzung der Positionen waren nur leichte Veränderungen zu verzeichnen: Im März 2001 wurde Frau Renate Scheuerpflug, über viele Jahre Mitarbeiterin im Bibliotheksbereich im Rang einer Diplom-Bibliothekarin, in die „Altersteilzeit“ verabschiedet; diese Halbtagsstelle gelangt Ende 2001 zur Wiederbesetzung. Wegen Erziehungsurlaubs waren zeitweilig beide Hochschulassistentenstellen unbesetzt und wurden vertreten; der Erziehungsurlaub einer Stiftungsmitarbeiterin im Bibliotheksbereich

dauert an. Es ist gelungen, mittels studentischer Hilfskräfte den sonst nicht zu bewältigenden Arbeitsanfall auszugleichen.

Erhebliche Verschiebungen bei den Stellenbesetzungen hat es im Berichtszeitraum indessen im Bereich der Drittmittelforschung gegeben. Inhaltlich wird hierzu weiter unten berichtet (Punkt 3); personell hat die erfolgreiche Beendigung des DFG-Forschungsprojektes über die Sozialstruktur der deutschen Parteien in der Nachkriegszeit, zusammen mit der Akquisition neuer Forschungsprojekte, Umsetzungen und Ausweitungen gebracht. Dr. Hans-Christoph Seidel, der bisher aus Fördermitteln der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung zur Vorbereitung der Dokumentationsstelle Ruhrgebietsforschung eingestellt war, hat zum 1. September 2000 die interne Koordination des Forschungsvorhabens über „Zwangsarbeiter im deutschen Steinkohlenbergbau während des Zweiten Weltkrieges“ (ZIB) übernommen. Für ihn wurde Frau Sabine Hene, M.A., eingestellt und dem Bibliotheksbereich zugewiesen, wo die Dokumentationsstelle schon aus technischen Gründen ressortieren muss. Aus dem Parteien-Projekt wird Dr. Josef Boyer ab Herbst 2001 eine Position an einem anderen Forschungsinstitut wahrnehmen; die weiteren Mitarbeiter, Christian Handschell, M.A., und Till Kössler, M.A., sind in die Doktorandenförderung übergewechselt beziehungsweise werden vorübergehend aus den freigewordenen Mitteln der wegen Erziehungsurlaubs vakanten Assistentenstellen für den Abschluss ihrer Promotionen unterstützt. Im Rahmen des ZIB-Projekts wurden ab Anfang 2001 Frau Dr. Tanja Penter zur Bearbeitung der Zwangsarbeit im ukrainischen Bergbau während der Zeit der deutschen Besatzung und Frau Dr. Valentina-Maria Stefanski für Recherchen über die Zwangsarbeit im polnischen Bergbau eingestellt; im Spätsommer 2001 werden entsprechende Forschungsarbeiten über den nordfranzösischen und belgischen Bergbau unter deutscher Leitung während der Besatzungszeit hinzutreten. Ein neues Forschungsprojekt über die Entwicklung der Wirtschaftsunternehmen der Sozialdemokratie während der Nachkriegszeit, unterstützt von der Deutschen Druck- und Verlagsgesellschaft, wurde mit dem 1. Mai 2001 unter der Leitung von Privatdozent Dr. Karsten Rudolph begonnen. In einer ersten Phase dieses Forschungsvorhabens wurden zwei weitere Mitarbeiter mit halben Stellen zur Erschließung der äußerst umfangreichen archivalischen Quellen, vornehmlich im Archiv der sozialen Demokratie in Bonn, eingestellt.

Die Ruhr-Universität ist seit Ende 2000 in Verhandlungen über so genannte „Zielvereinbarungen“ zunächst mit den Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen, zu denen auch das Institut für soziale Bewegungen zählt, getreten; solche Zielvereinbarungen werden in der Zukunft auch mit den Fakultäten getroffen. Die Verhandlungen darüber dauern noch an. Sie komplizieren sich im Falle des ISB wesentlich durch die besondere Kooperation mit der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets. In den Verhandlungen werden für eine jeweils absehbare Zukunft die personellen und sachlichen Ausstattungen der Einrichtungen festgezurret; die Einrichtungen haben dabei jährlich über den Vollzug zu berichten. Es kann an dieser Stelle vermerkt werden, dass – wegen der überaus erfolgreichen Einwerbung von Fremdmitteln – die

Ausstattung des Instituts mit Drittmittel-Finanzierungen die tatsächlichen Personal- und Sachkosten des Instituts für die Jahre 2000 bis 2003 deutlich übersteigen wird – das ist eine für ein geistes- und sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut sehr erfreuliche Situation.

3. In der universitären Lehre hat sich das Institut im Berichtszeitraum zum einen durch die Habilitationen von Frau PD Dr. Tanja Ünlüdag und Herrn PD Dr. Karsten Rudolph, zum anderen durch die Beschäftigten in den Drittmittelprojekten, die von Zeit zu Zeit in ihren Forschungskontexten Lehraufträge wahrnehmen, erfreulich verstärken können. In zunehmendem Maße sind die Lehrenden des Instituts darüber hinaus in interdisziplinären Lehrveranstaltungen involviert, die von anderen Einrichtungen der Universität geplant und durchgeführt werden. Ein interdisziplinäres Hauptseminar über die Geschichte und Gegenwart sozialer Bewegungen unter der Leitung von Prof. Walther Müller-Jentsch und Prof. Klaus Tenfelde konnte erfolgreich abgeschlossen werden; es wurde mit einer Exkursion zur Otto von Bismarck-Stiftung, Friedrichsruh, gekrönt. Das Hauptseminar des Wintersemesters 2000/2001 galt der Geschichte der Zwangsarbeit in der Zeit des Nationalsozialismus; jenes im Sommersemester 2001 der Geschichte der sozialen Konflikte 1850-1933; in einem Seminar im Grundstudium wurde diese Thematik für die Zeit nach 1945 im Vergleich mit Frankreich fortgesetzt (Dr. Friedemann). Im Wintersemester 2001/2002 veranstaltet das Institut ein Seminar im Grundstudium über Arbeit im Nationalsozialismus, das in Übereinstimmung mit einer gemeinsamen Vortragsreihe des Instituts und des Stadtarchivs Bochum über dieses Thema organisiert wird und deshalb auch öffentlich zugänglich ist. Die Vorlesung von Prof. Tenfelde galt im Wintersemester 2000/2001 der Geschichte des Widerstandsrechts und der Menschenrechte seit der frühen Neuzeit, im Sommersemester 2001 eine Einführung in die Bevölkerungsgeschichte, und im Wintersemester 2001/2002 wird über europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Teil I: 1750-1900, gelesen. Weiterhin lebhaften Zuspruchs erfreut sich das Forschungskolloquium „Sozialstrukturen und soziale Bewegungen“, das während des Semesters stets donnerstags 18-20 Uhr stattfindet, und jedermann, auch von außerhalb der Universität, zugänglich ist. Durchgängig wird in diesem Kolloquium anhand vorher verfügbarer Texte vorgetragen und diskutiert.

4. Wichtige Verschiebungen haben sich im Berichtszeitraum in den Forschungsaktivitäten des Instituts ergeben. Dabei kann, hinsichtlich der Arbeitsvorhaben der festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auf die frühere Berichterstattung hingewiesen werden:

Dr. Benjamin Ziemann arbeitet weiter an der geplanten Habilitationsschrift sowie an dem Projekt „Meinungsforschung in der Konkurrenzdemokratie“, zu dem nunmehr auch eine erste Veröffentlichung vorliegt: Anja Kruke/Benjamin Ziemann, Meinungsfragen in der Konkurrenzdemokratie. Auswirkungen der Demoskopie auf die Volksparteien und den politischen Massenmarkt 1945/49-1990, in: Historical Social Research/Historische Sozialforschung 26/2001(Im Erscheinen). Dr. Helke Stadtland bereitet ein zur Zeit noch nicht

näher spezifiziertes Untersuchungsthema aus der vergleichenden Forschung zur Geschichte sozialer Bewegungen vor. Dr. Friedemann bereitet ein Forschungsvorhaben vor, das ihn auch „danach“ (2003) noch beschäftigen wird: „Der Strukturwandel im regionalgesellschaftlichen Vergleich nach dem Zweiten Weltkrieg“. Auf die neuen Forschungsprojekte zur Geschichte der Zwangsarbeit im deutschen Steinkohlenbergbau während des Zweiten Weltkrieges sowie zur Geschichte der Wirtschaftsunternehmen der Arbeiterbewegungen in der Nachkriegszeit braucht hier, da die Projektleiter zu diesem Mitteilungsblatt eigene Berichte beisteuern, nicht näher eingegangen zu werden. Hinzuweisen ist darüber hinaus auf die ausgedehnte Promotionsforschung, die am Institut betrieben wird und mit der das Institut seine Funktion als Forschungseinrichtung am deutlichsten bestätigt. Es werden zur Zeit zwanzig Promotionen betreut, deren Themen in der Sozialgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts und in der Geschichte der sozialen Bewegungen breit gestreut sind; die laufend betreute Anzahl von Magisterarbeiten und Prüfungsarbeiten im Staatsexamen beträgt etwa zehn. Ca. drei bis vier Dissertationen werden jährlich abgeschlossen; diese Aktivitäten spiegeln sich regelmäßig auch im Veröffentlichungsprogramm des Instituts (vgl. unten, Punkt 6), das im Berichtszeitraum besonders augenfällig ist. Durch die Beteiligung des Instituts am Graduiertenkolleg „Struktureller Wandel in industriellen Ballungsregionen“, das federführend am Zentrum für interdisziplinäre Ruhrgebietsforschung (ZEFIR) betrieben wird, treten naturgemäß besondere Aufgaben in der Doktorandenbetreuung hinzu. Forschungsschwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spiegeln sich darüber hinaus im nachfolgend skizzierten Veranstaltungsprogramm des Instituts für soziale Bewegungen und der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets 2000/2001.

5. Die Fülle der öffentlichen Veranstaltungen, Tagungen und Kolloquien soll kalendarisch aufgeführt werden. Im Berichtszeitraum Sommer 2000-2001 tagten im „Haus der Geschichte des Ruhrgebiets“:

- Die Deutsche Gesellschaft für Bevölkerungswissenschaften e.V. (34. Jahrestagung): „Entwicklung der Weltbevölkerung. Rückblick – Ausblick“.
- International Industrial Relations Association (IIRA). Sektion: German Industrial Relations Association (GIRA)
- Die Konferenz „Modernisierung der Kultur Milieu- und Stadtkulturen im Ruhrgebiet während der Nachkriegszeit im Rahmen des Kongresses „Struktureller Wandel in schwerindustriellen Ballungsregionen“. Publiziert wurde der Eröffnungsvortrag von Gabriele Behler „Das Ruhrgebiet. Region des Wissens und der Zukunft“. (SBR-Schriften 2, Bochum 2000).
- Im Rahmen des 9. Deutschen Bergmannstages fand ein Symposium zum Thema „Strukturwandel im Ruhrgebiet“ statt. (Vgl. Ernst Schwanhold, Strukturwandel im Energieland Nordrhein-Westfalen, SBR Schriften 4, Bochum 2001).

- Gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung tagte in Berlin der „Gesprächskreis Geschichte“ (Vgl. Dieter Dowe (Hg.), Demokratischer Sozialismus seit dem Zweiten Weltkrieg. Reihe Gesprächskreis Geschichte Heft 38, Bonn 2001).
- Im Frühjahr 2001 wurden die Tagungen „Zwangsarbeiterforschung als gesellschaftlicher Auftrag“ sowie „Archivische und historiographische Aspekte von Zwangsarbeit“ organisiert. Teilergebnisse werden in Kürze im Druck vorliegen.
- Das Forum für Geschichtskultur an Ruhr und Emscher führte eine Tagung zum Thema „Archiv und Sammlungsgut zur Zwangsarbeit in Deutschland 1939 bis 1949 – Topographie und Erschließungsstrategien“ durch.
- Im Haus versammelten sich die Herausgeber der Zeitschrift „Geschichte und Gesellschaft“. Hans-Ulrich Wehler hielt den inzwischen im Druck vorliegenden Festvortrag: „Deutsches Bürgertum in der Nachkriegszeit: Erosion oder Phönix aus der Asche?“, SBR Schriften 5, Bochum 2001.
- Es tagten neben Ausschusssitzungen des Bochumer Kulturamtes, die Europa-Union Deutschland des Kreisverbandes Bochum e. V., die Leitungsgremien von „Historama 2000“, die Ruhrgebietsarchivare, die Bochumer Gesellschaft der Freunde der Ruhr-Universität, das Institut für Deutschlandforschung in Zusammenarbeit mit Studierenden und Lehrenden der Universität Leipzig, die Heinrich Böll-Stiftung mit einem Vortrag zum Thema „1968 als soziale Bewegung“, die Deutsch-Italienische Gesellschaft, die Deutsch-Französische Gesellschaft mit einem Vortrag zum Thema „Alltagsleben während der Besatzung Frankreichs“ sowie mehrfach die von Prof. Müller-Michaels geleitete Bochumer „Literarische Gesellschaft“ mit namhaften Schriftstellern (u. a. Volker Braun) bei regem Zulauf.
- Das Institut hat diese breite Palette seiner Möglichkeiten und seines Wirkens in die Öffentlichkeit auch am Tag der Forschung in der Ruhrland Halle am 11. und 12. Mai 2001 präsentiert.
- Das Stiftungsfest im November 2000 wurde durch den inzwischen gedruckten Festvortrag von Jürgen Reulecke gekrönt: „Das Ruhrgebiet und die Volksgesundheit“, SBR Schriften 3, Bochum 2001. Auf dem diesjährigen Stiftungsfest am 23. November 2001 wird der Gründervater des vormaligen Instituts zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung, Hans Mommsen, zum Thema: „Sozialisten im Widerstand“ sprechen.
- Zahlreiche Seminare und Kolloquien u.a. zum Thema „Über die Geschichte und Zukunft der deutschen Gewerkschaften“ mit Filmen und Vorträgen u.a. von Helga Grebing, Hans Matthöfer, Karsten Rudolph und Hubertus Schmoldt und auch eine „Heiner Müller-Tagung“ der Fakultät für Philologie bzw. des Instituts für Theaterwissenschaft fanden in diesem Hause einen Platz.
- Auch Schüler der Goethe Schule Bochum sowie Mitglieder zweier Kirchengemeinden waren im Rahmen einer Vortragsreihe „Das Fremde. Toleranz oder Anerkennung?“ zu Gast

und lauschten Klaus Tenfeldes Überlegungen zum Thema „Schmelztiegel Ruhrgebiet? Integration und Ausgrenzung in der montanindustriellen Erwerbsgesellschaft“.

- Sehr rege war die Kolloquiums- und Vortragstätigkeit des auch in diesem Haus untergebrachten „Zentrum für interdisziplinäre Ruhrgebietsforschung“ (ZEFIR). U. a. referierten: Dieter Scheler, Stefan Unger, Bernhard Butzin, Uwe Andersen und Rainer Bovermann im Rahmen des Kolloquiums und Graduiertenkollegs „Industrielle Ballungsregionen im Vergleich. Entwicklung im 20. Jahrhundert: Strukturwandel und Perspektiven“.
- Einen Akzent anderer Art setzte Karl Ganser vor vollem Haus mit seinem öffentlichen und kritischen Beitrag zu den Visionen einer anderen Ruhrstadt.
- Das Haus eignet sich offensichtlich nicht nur für harte wissenschaftliche Arbeiten, Kolloquien und „workshops“ (zu erwähnen wäre noch das Kolloquium: „Das Ruhrgebiet als religiöse Landschaft“ der Profs. Hölscher und Damberg), für Schulungen des Personals (Aleph 500 Schulungen), Führungen von Erstsemestern und interessierten Universitätsangestellten im Rahmen des Weiterbildungsprogramms, sondern auch für Feiern unterschiedlichster Natur: Examensabschlussfeiern, (Fakultät für Geschichtswissenschaften und Sozialwissenschaften), Emeritierungsfestlichkeiten und kleinere und größere Empfänge im Rahmen wissenschaftlicher Treffen.
- Die nächsten größeren Veranstaltungen sind: ein Kolloquium zum 70. Geburtstag von Prof. Brakelmann am 4. Oktober 2001; die Tagung „Die deutsche Wirtschaftselite im 20. Jahrhundert – Kontinuität und Mentalität“ vom 11.-13. Oktober 2001; den öffentlichen Vortrag auf dem diesjährigen Stiftungsfest am 23. 11. 2001 hält wie gesagt Prof. Mommsen zum Thema „Sozialisten im Widerstand“.

6. Veröffentlichungen 2000/2001:

Seit dem Sommersemester 2000 konnten folgende auch im neuen Prospekt verzeichnete sowie in unserer home-page näher ausgewiesene Arbeiten veröffentlicht werden:

- Helga Grebing (Hg.), Geschichte der sozialen Ideen in Deutschland. Sozialismus - Katholische Soziallehre - Protestantische Sozialethik. Ein Handbuch, Essen 2000. Bd. 13
- Georg Goes, Arbeitermilieus in der Provinz. Geschichte der Glas- und Porzellanarbeiter im 20. Jahrhundert, Essen 2001. *Bd. 14*
- Stefan Bajohr, Laß Dich nicht mit Bengels ein! Sexualität, Geburtenregelung und Geschlechtsmoral im Braunschweiger Arbeitermilieu 1900 bis 1933, Essen 2001. *Bd. 15*
- Helke Stadtland, Herrschaft nach Plan und Macht der Gewohnheit. Sozialgeschichte der Gewerkschaften in der SBZ/DDR 1945-1953, Essen 2001. *Bd. 16.*
- Mitteilungsblatt des Instituts für soziale Bewegungen, Forschungsberichte, Heft 24, Essen 2000.

- Mitteilungsblatt des Instituts für soziale Bewegungen, Heft 25, Schwerpunkt: Amerikanische Arbeitergeschichte heute, Essen 2001

In der neuen Schriftenreihe der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets sind erschienen:

- Gabriele Behler, Das Ruhrgebiet. Eine Region des Wissens und der Zukunft, Bochum 2000 (Heft 2).
- Jürgen Reulecke, Das Ruhrgebiet und die „Volksgesundheit“. Ansichten über das Revier in der Zwischenkriegszeit, Bochum 2001 (Heft 3).
- Ernst Schwanhold, Strukturwandel im Energieland NRW, Bochum 2001 (Heft 4).
- Hans-Ulrich Wehler, Deutsches Bürgertum in der Nachkriegszeit: Erosion oder Phönix aus der Asche?, Bochum 2001 (Heft 5).

Im Druck befinden sich die folgenden noch in diesem Jahr erscheinenden Publikationen:

- Dirk Schumann, Politische Gewalt in der Weimarer Republik. Kampf um die Straße und Furcht vor dem Bürgerkrieg.
- Dieter Nelles, Widerstand und Internationale Solidarität. Die Internationale Transportarbeiterföderation im Widerstand gegen den Nationalsozialismus.
- Mitteilungsblatt des Instituts für soziale Bewegungen, Heft 26.

7. Mit seinen an die Öffentlichkeit gerichteten Veranstaltungen kann das Institut inzwischen als „regionaler Leuchtturm“ der Ruhr-Universität und gleichsam von „Ruhrstadt“ gelten. Seine auswärtigen Kontakte sind darüber hinaus vielfältig. Weiterhin ist das Institut an ESTER beteiligt, die European Graduate School for Teaching in Social and Economic History ist ein Verbund wirtschafts- und sozialgeschichtlicher Institute von inzwischen mehr als fünfzig europäischen Universitäten, die an verschiedenen Orten gemeinsame Seminare zur Fortbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses in diesem Forschungsfeld organisieren. Das Institut nimmt aktiv und passiv jährlich an der Linzer Konferenz zur Geschichte der Arbeiterbewegungen teil und wird auch im Jahre 2002 anlässlich der Stockholmer Konferenz zum 100jährigen Jubiläum des Archivs der schwedischen Arbeiterbewegung mit einem eigenen Beitrag vertreten sein. Am Institut gastierte bis in das Jahr 2000 Dr. Veli Rautio von der Universität Tampere in Finnland. Im Studienjahr 2000/2001 wurden zwei „graduate students“ in der Vorbereitung ihrer Dissertationen ganzjährig betreut (Leighton James von der University of Glamorgan, England; Brian McCook von der University of California in Berkeley). Im Jahre 2002 wird das Institut die internationale Rosa Luxemburg-Konferenz ausrichten. Dies sind nur einige derjenigen Aktivitäten, die auf internationalen Kontakten beruhen und die für ein Forschungsinstitut selbstverständlich sind; allein im Zwangsarbeiter-Projekt zeichnet sich eine Vielzahl weiterer Kontakte vornehmlich nach Osteuropa ab.

8. Der Förderverein des Instituts erfreut sich unter der Leitung von Prof. Dr. Günter Brakelmann zunehmender Resonanz: Die Mitgliederzahl nimmt auch deshalb zu, weil das Institut und die Vereinsführung in der Vergangenheit bemüht waren, durch gemeinsame Veranstaltungen die Bindung der Mitglieder an das Institut zu stärken. Ein Thema behandelte z.B. die „Bergbauaktivitäten der RAG AG in USA“. Die Exkursion des Jahres 2001 fand zum neuen Sportstadion „Arena auf Schalke“ in Gelsenkirchen statt. Die nächste Jahreshauptversammlung wird mit einem Besuch des IBA Projektes „Duisburg Innenhafen“ verbunden. Mit seinen Mitgliedsbeiträgen unterstützt der Verein nicht nur, aber vor allem das Institut in Gestalt von Druckkostenzuschüssen, notwendigen Reise-Unterstützungen und sonstigen Projekthilfen. Das Institut ist dem Förderverein zu großem Dank verpflichtet.